

## Geliebt und übersehen: Basels Bäume

Ein Buch, eine Website und eine App porträtieren die „grünen Riesen“ in der Stadt Basel

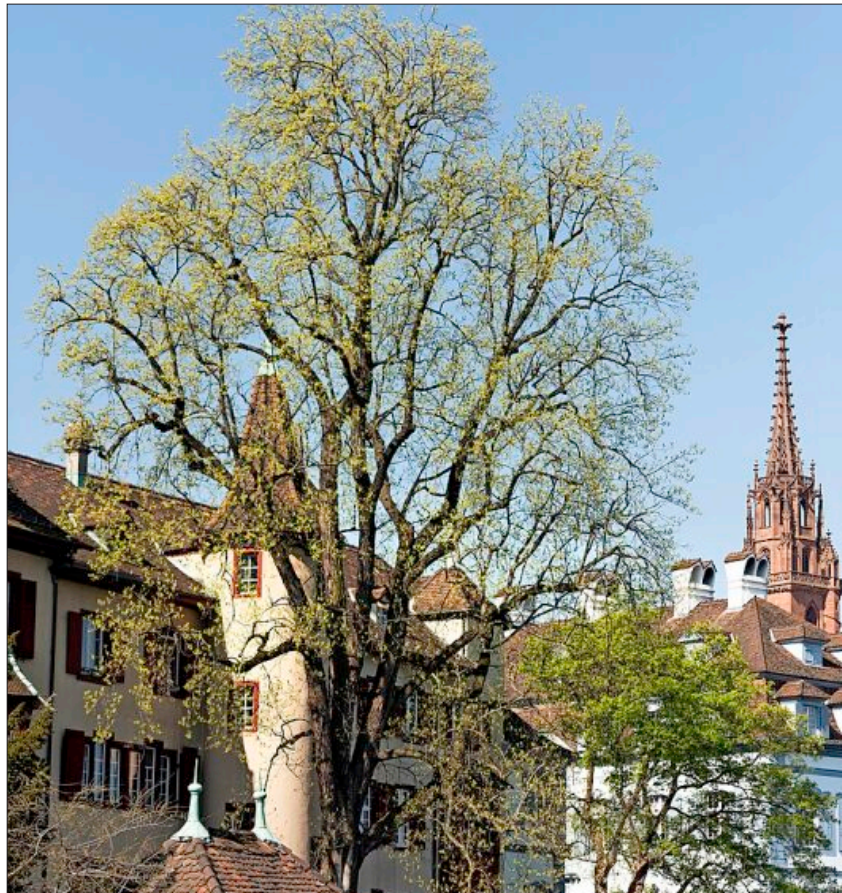
Von Savera Kang

**BASEL.** Mit einer Trilogie feiern der Verein Basel Erleben und die Stadtgärtnerei Basel die Bäume der Stadt. „Basel und seine Bäume“ kommt als informative Website, schönes Buch und Begleit-App daher. Letzteres im Wortsinne, sind doch fünf Spazierrouten hinterlegt sowie historische Infos zu zentralen Orten und den Bäumen, die dort Schatten spenden oder vor Regen schützen. Und für Lebendigkeit sorgen – nicht nur als Farbtupfer, sondern auch als Heimat für zahlreiche Tiere.

Porträts der grünen Riesen, die den Alltag vieler Menschen begleiten und fest zum Stadtbild gehören, informieren über die Eigenschaften der jeweiligen Baumart, Besonderheiten und das Pflanzjahr des jeweils gezeigten Stadtbaumes. Etwa die Robinien vor der Kirche am Clara-Platz, gepflanzt 1970, die bei Bienen besonders beliebt sind und für den schwierigen Standort ideal scheinen.

Aus der App gelangt man per Link auch ins Baumkataster, das genaue Standorte der Straßenbäume auf der Karte aufzeigt – auch anderer Bäume derselben Art. Wie auf der Website gibt es zu einzelnen vorgestellten Bäumen Filmaufnahmen von Drohnenflügen durch die Kronen. Die App bietet zudem eine interaktive Karte, auf der die vier vorgeschlagenen Spaziergänge zu markanten Stadtbäumen und eine Veloroute eingezeichnet sind.

Etwas verwirrend ist vielleicht, dass es die Kategorie „Baum des Monats“ scheinbar doppelt gibt – in der App ist es im Mai die Platane, denn dann blüht sie. Abgasresistent soll sie übrigens auch sein, was die



Dieser prächtige Tulpenbaum steht in einem Großbasler Privatgarten und ist nur vom Rhein aus zu sehen.

perfekte Eigenschaft für einen Straßenbaum ist, wie man erfährt. Auf der Website ist der „Baum des Monats“ keine Art, sondern ein bestimmter Basler Baum, aktuell die Blutbuche in der Rittergasse hinter dem Münsterplatz – sie ist geschätzt

138 Jahre alt und durch Veredelung besonders robust. „Die Nähe zur Umfassungsmauer und zur Straße begrenzen allerdings ihr weiteres Wachstum. Dies gilt es in den weiteren Jahrzehnten sorgfältig zu beobachten“, schreiben die Baum-

freunde von „Basel erleben“ und die Stadtgärtnerei da.

Außerdem bietet die Website Veranstaltungshinweise und Videointerviews, in denen Einwohner Basels erzählen, was sie mit einem bestimmten Baum verbinden. So schwärmt Zoo-Direktor Oliver Pagan von der Kaukasischen Flügelnuss im Eingangsbereich des Tiergartens und man erfährt nicht nur etwas über den Baum, sondern kann auch staunen über den Aufwand, den der „Zolli“ betrieben hat, um das Prachtexemplar zu erhalten.

Im Buch präsentieren die Autorin Helen Liebendörfer und Emanuel Trueb, Leiter der Stadtgärtnerei Basel, Hintergrundwissen und Geschichten „zu bemerkenswerten Bäumen in unserer Stadt“. Es umfasst auf 192 Seiten 100 Abbildungen und porträtiert – wie App und Website – nicht nur eine Baumart, sondern auch Baumindividuen, zu denen die Einwohnenden zum Teil starke Verbindungen pflegen. Oder die sie im Alltag gar nicht wahrnehmen, da sie scheinbar schon immer dort sind. Häufig erfährt man etwas zur Geschichte eines Standorts und somit auch zur Geschichte der Bäume, die tatsächlich in vielen Fällen schon länger da sind, als ihre Betrachter. Etwa die 157 Jahre alte Platane am Stadttheater, die bereits die Sprengung des alten Theaters und zahlreiche Eingriffe im Wurzelbereich überlebt hat. Heute ist sie ein prächtiger Riese.

**Basel und seine Bäume**, Buch erschienen im Friedrich Reinhardt Verlag, 2022; App im App Store und bei Google Play.

Mehr Infos stehen online auf der Webseite unter [www.basel-baeume.ch](http://www.basel-baeume.ch)